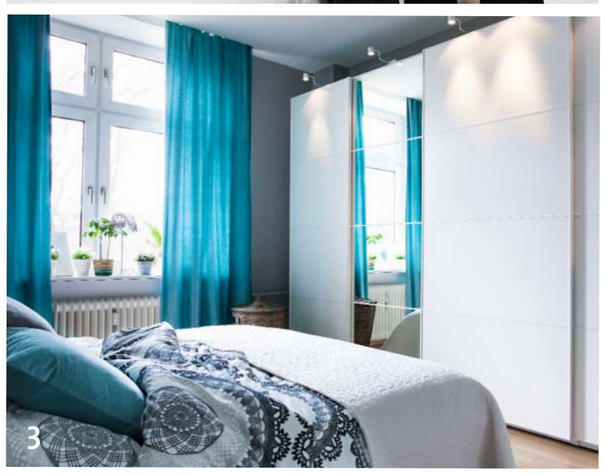


1



2



3

Das ist ja traumhaft!

Endlich ein Schlafzimmer, das auch am Tag etwas hermacht. Julia Collin und Guido Scheller freuen sich über ein Happyend bei unserem **Gewinnspiel und neue Möbel von IKEA**

Fotos: Angelika Lorenzen, Gestaltung: Birgit Knutzen, Styling, Produktion und Text: Silke Sevecke



4

1 LANDHAUSSTIL ADE! Gedrechseltes Holz dominierte im Schlafzimmer von Julia Collin und Guido Scheller (kl. Abb. links). Jetzt ist alles hell und frisch! Die Farbkombination von Grau mit Braun und Türkis liegt voll im Trend. **2 DAS PAAR** freut sich über viel Stauraum trotz reduzierter Schrankfläche und die wunderbare neue Leichtigkeit. **3 EINE SPIEGELTÜR** und Lichtspots lockern die breite Schrankfront auf. Die Planerin entschied sich für Schiebetüren, die ragen auch geöffnet nicht in den relativ kleinen Raum. **4 DICKE KISSEN** zum Überhängen polstern das schlichte Kopfteil von „Malm“ und sind bequeme Lehne bei der Gute-Nacht-Lektüre.

Türkis & Weiß beflügeln das Ambiente

1 DAS NEUE BETT bietet willkommenen Stauraum in zwei untergeschobenen Kästen auf jeder Seite. **2 STUMMER DIENER** und Nachttisch in einem ist „Rågrund“. Über die hohe Bambuslehne können Tücher, Blusen und Hosen gehängt werden.

3 DIE KOMMODEN nehmen viel aus den alten Schränken auf – sie wirken aber deutlich leichter.









4 DAS FARBKONZEPT basiert auf dem warmen Grauton der Wand („Felsenmeer“ von Alpina). Planerin Birgit Knutzen kombinierte weitere Grautöne sowie Türkis dazu. **5 DIE AUSSTATTUNG** des Schranksystems „Pax“ hilft mit Auszügen, Schuhboxen und Sortiertablett, Ordnung zu halten. **6 DER NACHTTISCH** mit türkisfarbener Schublade nimmt den Akzentton des Raumes auf. Licht spendet eine Glasleuchte mit feiner Struktur.







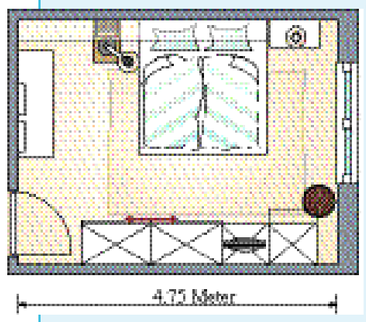
Genau das brauchen wir!“, fanden Julia Collin und Guido Scheller, als sie den Aufruf „Wir erfüllen Ihre Wohnwünsche“ in ZUHAUSE WOHNEN lasen. Das Paar war gerade frisch zusammengezogen und hatte das typische Hier-passt-nichts-mehr-zusammen-Einrichtungsproblem. Dies änderte sich mit dem Treffer im Gewinnspiel allerdings ganz schnell.

Voll gestopft und trotzdem ohne den nötigen Stauraum – so beschrieb die Pflegedienstleiterin ihr rund 17 m² großes Schlafzimmer. Der Besuch von Innenarchitektin Birgit Knutzen, die mit vielen tollen Ideen im Gepäck zur Besichtigung nach Gelsenkirchen kam, wurde gleich zum vollen Erfolg. Ruck, zuck waren sich alle einig über Modelle, Standorte und Farben. Das Paar hatte sich aber auch gut vorbereitet und war gleich ins nächste Ikea-Einrichtungshaus gefahren, als es die Nachricht von seinem Gewinn erhalten hatte.

Die Platzierung der Möbel behielt die Planerin weitgehend bei. „Viele Möglichkeiten hat man in einem so kleinen Raum ja gar nicht“, erklärt sie. Vom Bett aus können Julia und Guido aus dem Fenster und – ganz neu – auch auf den Fernseher hinter der Spiegeltür schauen. Eine Längsseite ist für den vier Meter breiten Kleiderschrank reserviert. Statt eines zweiten Schranks gibt es nun eine schlichte Kommode, die in ihren Schubladen enorme Platzreserven bietet, doch lange nicht so dominant wirkt.

Den Durchbruch brachte das Farbkonzept. Vorher wirkte alles schwer und rustikal, jetzt ist diese Atmosphäre aus dem Schlafzimmer völlig verschwunden. Die geradlinigen Möbel in frischem Weiß nehmen sich zurück und lassen die von der Planerin sorgfältig kombinierten Textilien sowie die Wandfarbe „Felsenmeer“ (Alpina) ideal zur Geltung kommen. Das dezente Grau der Wände peppt ein freches Türkis auf. Das passt perfekt zur neuen Lebensfreude von Julia Collin und ihrem Freund Guido. ■

Weitere Infos am Heftende



SO PLANT DER PROFI

Nun bestimmen nicht mehr die Schränke den Schlafraum von Julia Collin und Guido Scheller, sondern das Bett übernimmt die Hauptrolle. Kaum zu glauben, dass es immer noch am gleichen Platz steht. Zwei einfache Tricks, verrät Planerin Birgit Knutzen, sind dafür verantwortlich. Erstens: Eine ruhige, geschlossene Schrankfläche in Kombination mit leichten Einzelmöbeln, die stilistisch auch mal aus der Reihe tanzen dürfen, wie zum Beispiel der stumme Diener (links, Abb. 2). Zweitens: Klare Formen und Farben, die sich zurücknehmen und mit wenigen Akzenten – hier sind es türkisfarbene Kissen und Vorhänge – aufgefrischt werden.